

Inhalt

1 Einleitung	1
2 Zur Philosophie der Menschenrechte	11
2.1 Abstraktion und Konkrektion	14
2.2 Naturrecht und Machtwillkür	19
2.3 Rechtsprinzipien als Grundrisswissen	23
3 Cassirer, Leibniz und der Gedankenkreis der Menschenrechte	27
3.1 Im Spiegel der Forschung I: Bedingungen	27
3.1.1 Cassirers Leibniz und die Leibniz-Forschung	29
3.1.2 Leibniz und die Praktische Philosophie	35
3.1.3 Cassirer und die Praktische Philosophie	42
3.2 Im Spiegel der Forschung II: Auslegungen	51
3.2.1 Leibniz und der Gedankenkreis der Menschenrechte	52
3.2.1.1 Die Auslegung von Holz	52
3.2.1.2 Die Auslegung von Rudolph	55
3.2.1.3 Die Auslegung von Schiedermaier	57
3.2.2 Cassirers Leibniz und der Gedankenkreis der Menschenrechte	59
4 Cassirers Leibniz und die Fundierung des Menschenrechtsdenkens	63
4.1 Das Naturrecht	66
4.1.1 Die Verteidigung des Naturrechtsgedankens	69
4.1.2 Erfahrung und Recht	71
4.1.3 Die Begründung des Naturrechts	77
4.2 Das Individuum der Menschenrechte	79
4.2.1 Der Ausgangspunkt des Individuums	83
4.2.2 Einzigartigkeit und Entfaltung	87
4.2.3 Das Eine und das Ganze	89
4.3 Die politische Ordnung	91
4.3.1 Atomismus und Gemeinschaft	95
4.3.2 Die Einheit der Zwecke und der Gottesstaat	97
4.3.3 Recht und Ordnung	99

5 Cassirers Leibniz und der Menschenrechtsdiskurs	103
5.1 Der Sinn von »Natur« im Naturrecht	105
5.2 Die Behauptung des Individuums	110
5.3 Kultur und der Pluralismus politischer Ordnungen	113
6 Schluss	117
7 Bibliografie	125
7.1 Schriften von Ernst Cassirer	125
7.2 Schriften von Gottfried Wilhelm Leibniz	127
7.3 Weitere Schriften	128